



Niedersächsischer Landesbetrieb für  
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz

– Direktion –

## **Reportage-Thema: Besuch in der Naturschutzstation Unterelbe**

### **Auszug aus der Mitarbeiterzeitung „Wasserlinse“ – Oktober 2011**

#### **Gehen die Kühe, kommen die Gänse**

#### **Besuch in der Naturschutzstation Unterelbe**

Der großen Bedeutung der Unterelbe für Rast- und Brutvogel trug das Land Niedersachsen schon in den 70er-Jahren mit dem Naturschutzprogramm Unterelbe Rechnung. 1992 wurde die gleichnamige Naturschutzstation gegründet, die mittlerweile zum Geschäftsbereich IV der Betriebsstelle Lüneburg gehört.

Wenn Robin Pilling in diesen kalten, klaren Herbsttagen über den Deich geht, bietet sich ihm ein imposantes Naturschauspiel: Am Horizont über der Elbe erscheinen alljährlich ab Oktober die großen Gänseschwärme, die auf ihrem Weg in den Süden hier an der Unterelbe rasten oder den Winter hier verbringen. „Besonders auffällig sind die großen Trupps der schwarzweißen Nonnengans, von denen das Vogelschutzgebiet bis zu 80.000 beherbergt“, erklärt er. Während vielerorts Nebel und fallendes Laub den Herbst ankündigen, sind es für die Menschen an der Unterelbe die gefiederten Durchreisenden. „Gehen die Kühe, kommen die Gänse“, nennt Pilling eine Faustregel, denn die Vögel bevölkern vor allem das Grünland, das zuvor vom Weidevieh kurz gehalten oder noch einmal maschinell gemäht wurde. „Sie bevorzugen Flächen, deren Gruppen Wasser führen, damit sie auf derselben Fläche fressen und trinken können“, berichtet Pilling. Diese Bedingungen bieten vor allem die Naturschutzareale des NLWKN und anderer öffentlicher Stellen, die extensiv bewirtschaftet und deren Gruppen im Herbst mit Niederschlagswasser angestaut werden.

Neben den Gänsen profitieren von diesen Maßnahmen auch andere Brut- und Rastvögel wie Zwergschwan, Pfeifente, Kiebitz und Goldregenpfeifer. Pilling bekräftigt daher die internationale Bedeutung dieses Schutzgebietes, bevor er sich wieder den rastenden Gänsen widmet: „Beobachtet man einen Trupp länger, so fällt auf, dass immer einzelne Vögel sicher und mit erhobenem Kopf die Umgebung absuchen. Nach einigen Minuten fangen sie an zu fressen und andere übernehmen die Wacht. Bei Warnrufen steigt der ganze Trupp auf, fällt aber meistens nach kurzer Zeit wieder ein. Einzige Ausnahme ist, wenn der Warnruf dem Seeadler galt, dem Hauptfeind der Gänse an der Unterelbe“.

Potenzielle Beute findet der Seeadler hier genug – dank der positiven Entwicklung der Rastvogelzahlen in den letzten Jahren. „Wir werten dies als Beleg für die erfolgreiche Zusammenarbeit der Station mit den Unteren Naturschutzbehörden und den örtlichen Landwirten. Mit Hilfe des aktuellen Programms „Wasser, Marsch!“ und des im November startenden Life-Projektes „Wachtelkönig und Uferschnepfe“ wollen wir die Bedingungen für Brutvögel weiter verbessern und gleichzeitig auch zu einer Steigerung des Erlebniswertes für die menschlichen Besucher beitragen“, schloss Pilling, der die nordischen Gastvögel als highlight der dunklen Jahreszeit betrachtet. „Wenn sie im April oder Mai wieder abziehen, ist das für uns mit der Vorfreude auf die blütenreiche Zeit des Frühsommers verbunden“.

Achim Stolz

### **Auszug aus der Mitarbeiterzeitung „Wasserlinse“ – Juni 2013**

#### **Uferschnepfe und Rotschenkel kamen zum Jubiläum**

#### **Umweltstaatssekretärin Kottwitz würdigt Naturschutzstation Unterelbe**

Nach der Theorie kam die Praxis: Die Naturschutzstation Unterelbe feierte im Juni ihren 20. Geburtstag und nach dem Festakt am 14. Juni erlebten 25 Gäste eine spannende Exkursion in den ehemaligen Nordkehdingener Außendeich bei Freiburg/Elbe.

Die Gäste waren begeistert von der Vielfalt der hautnah zu erlebenden Wiesenvogelarten: Warnende und rufende Uferschnepfen und Rotschenkel mit Küken konnten aus ein paar Metern Entfernung beobachtet werden, ebenso Kiebitze, Schafstelzen und Wiesenpieper. „Besonderes Highlight waren ein laut und nah rufender Wachtelkönig auf einer landeseigenen Grünlandfläche im Deichvorland sowie eine über dem Grünland schwebende Lachseeschwalbe (eine der seltensten Brutvogelarten Deutschlands!)“, schwärmt Gerd-Michael Heinze, einer von drei Stationsmitarbeitern.

Viel Lob und Anerkennung für die Naturschutzstation Unterelbe gab es zuvor beim Festakt. Insbesondere Umweltstaatssekretärin Almut Kottwitz würdigte die erfolgreiche Arbeit der Naturschutzstation mit Sitz in Freiburg/Elbe. Die Naturschutzstation wurde 1993 eingerichtet, damals noch als Außenstelle der ehemaligen Bezirksregierung Lüneburg. Das Konzept der Naturschutzstationen: Besonders wichtige und großräumige Schutzgebiete in Niedersachsen werden ortsnah betreut; inklusive einer kompetenten Beratungsleistung für andere regionale Akteure.

Die internationale Schutzwürdigkeit der Unterelbe mit ihrem besonderen Artenreichtum wird durch den Status als „Feuchtgebiet internationaler Bedeutung“ und als Gebiet des europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“ deutlich. Von Freiburg/Elbe aus betreut die Station mehr als 26.000 Hektar Naturschutzflächen in den Landkreisen Stade und Cuxhaven. Vorrangig zu nennen sind das FFH-Gebiet „Unterelbe“ (12.662 Hektar), das EU-Vogelschutzgebiet „Unterelbe“ (16.715 Hektar) und ca. 1.400 Hektar landeseigene Naturschutzflächen.

Der Erfolg der Naturschutzarbeit wird durch die Bestandssituation der Vogelwelt dokumentiert. Die Populationen vieler Brutvogelarten in den Schutzgebieten und auf den öffentlichen Naturschutzflächen an der Unterelbe konnten weitgehend stabil gehalten werden, während sie in großen Teilen Niedersachsens deutlich abgenommen haben. „Im Betreuungsbereich der Station kommen Wachtelkönig, Kiebitz, Uferschnepfe, Rotschenkel und Wiesenpieper

häufiger vor als in anderen Elbabschnitten“, sagt Elvyra Kehbein vom NLWKN. Und zahlreiche Arten nordischer Gastvögel (z.B. Blässgans, Graugans, Nonnengans, Pfeifente, Zwergschwan) nutzen bevorzugt die öffentlichen Naturschutzflächen zur Nahrungssuche und zum Ausruhen.

Die Umsetzung des bis 2020 laufenden, von der Europäischen Union und dem Niedersächsischen Umweltministerium geförderten Life-Projektes „Wiesenvögel“ und die Mitarbeit an der Umsetzung des im Jahre 2012 gemeinsam mit den Bundesländern Schleswig-Holstein und Hamburg erarbeiteten „Integrierten Bewirtschaftungsplans Elbe“ sind Arbeitsschwerpunkte der Naturschutzstation in den nächsten Jahren.

Übrigens: Die insbesondere wegen der beeindruckenden Fotos viel beachtete Ausstellung „Lebensader Untere Elbe“ mit zehn Rollbannern wird demnächst im Umweltministerium zu sehen sein.

#### **Aktuelle Infos zum Thema gibt es bei**

- **Herma Heyken (04931/947-173 // [pressestelle@nlwkn-dir.niedersachsen.de](mailto:pressestelle@nlwkn-dir.niedersachsen.de))**
- **Achim Stolz (04931/947-228 // [pressestelle@nlwkn-dir.niedersachsen.de](mailto:pressestelle@nlwkn-dir.niedersachsen.de))**